

„Wir haben ausreichend Kapazitäten für die Versorgung“

Laut Enercity ist trotz Hitze und Trockenheit genug Trinkwasser für Hannover vorhanden / Andere Wasserversorger in der Region rufen zur Sparsamkeit auf

Von Ralph Hübner

Dieser Sommer ist heiß – und vor allem trocken. In Barsinghausen haben die Stadtwerke deshalb reagiert und die Bewohnerinnen und Bewohner zum sparsamen Wasserverbrauch aufgefordert. Sie gaben zudem an, bei „unverhältnismäßigem“ Trinkwasserverbrauch die Versorgung einzuschränken oder gar zu stoppen. Auch der Wasserverband Garbsen-Neustadt (WVGN) hat zum Wassersparen aufgerufen – denn der zusätzliche Verbrauch durch das Bewässern von Gärten und das Befüllen von Pools sowie vermehrtes Duschen sei derzeit oft 40 bis 50 Prozent höher als sonst im Schnitt. In der Landeshauptstadt ist die Lage noch entspannt.

Haushalte in Hannover werden von den drei Enercity-Wasserwerken Elze-Berkhof (Wedemark), Fuhrberg (Burgwedel) und Grasdorf (Laatzen) mit Trinkwasser versorgt. Knapp 90 Prozent stammen von dort, der Rest kommt aus dem Harz. Mit Einschränkungen wegen der derzeitigen und insgesamt schon länger dauernden Trockenheit müsse man nicht rechnen. „In Hannover haben wir ausreichende Kapazitäten für die Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser“, so Enercity. „Der Grundwasserspiegel im Wasserschutzgebiet Fuhrberger Feld ist im 30-jährigen Durchschnitt über alle Messstellen auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau und in den letzten vier Jahren etwas unter dem langjährigen Mittel“, heißt es auf Anfrage. Die Abweichungen vom langjährigen Mittel lägen „derzeit im Bereich von etwa 0,1 Prozent bezogen auf den Grundwasserkörper dort – das sind wenige Zentimeter und ist für Niedersachsen ein gängiger Wert“.

Trinkwasser für Hannover: Blick ins Wasserwerk von Enercity bei Fuhrberg. Christian Behrens

Kritik aus der Landwirtschaft

[Land- und Forstwirte im Einzugsgebiet des Fuhrberger Feldes sehen das alles kritisch. Ihnen zufolge sinke](#) der Grundwasserspiegel zusehens. Dadurch würden Bäume geschädigt, auch das Ackerland leide. Als Lösung fordern die Land- und Forstwirte eine Kreislaufwirtschaft, das heißt, das geklärte Abwasser nicht in Flüsse Richtung Meer zu leiten, sondern nach dem Durchlaufen einer vierten Klärstufe dorthin, wo es gefördert wurde. Der Rat der Samtgemeinde Schwarmstedt, die im Wasserentzugsgebiet liegt, hat unlängst mit einer einstimmig verabschiedeten Resolution reagiert: Die dramatischen Folgen des Abpumpens von Grundwasser müssten endlich zur Kenntnis genommen, die geförderte Wassermenge müsse deutlich reduziert werden.

Enercity argumentiert, die Abweichung nach unten sei nichts, was nur Hannover und sein Hauptwasserreservoir betreffe. „Insgesamt waren die Jahre 2018 bis 2020 durch extreme Trockenheit gekennzeichnet, was landesweit in Gänze zu fallenden Grundwasserspiegeln geführt hat, unabhängig von Grundwasserentnahmen von Wasserversorgern.“ Zudem konnten bereits in den Siebziger- und Neunzigerjahren im Fuhrberger Feld vergleichbare Grundwasserstände wie in den vergangenen vier Jahren beobachtet werden.

Gemäß den Prognosen des Landesbergamts (LBEG) könnte bis zum Ende des Jahrhunderts die Grundwasserneubildung für das Fuhrberger Feld sogar steigen – und zwar wegen zunehmender Wetterextreme, „die lange Hitzeperioden, aber auch sehr nasse Winterperioden mit sich bringen“.

Arbeit an der Nachhaltigkeit

Eigenen Angaben zufolge kümmere sich Enercity auch darum, dass entnommenes Wasser durch ausreichend Nachfluss ersetzt wird und neues Grundwasser im Gebiet Fuhrberg zur Verfügung steht. Dafür seien im Fuhrberger Feld seit Mitte der Neunzigerjahre auf rund 4000 Hektar bereits mehr als 17 Millionen Laubbäume gepflanzt worden. Diese Bäume „sorgen bereits jetzt für eine deutliche Erhöhung der Grundwasserneubildung“, so Enercity.